

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Schreibearten: Dr. L. Fr. Frischling. Verantwortlich für die Politik: Rudolph
 Voeltz: für Cerimonies und Provinzialles: Adolf Heddinghaus; für den
 Handel: Fritz Schmidt. für den Export: Fritz Claus; für das übrige
 Zeit: Max Diegel; für den Anzeigenzettel: Ernst Seifert. Druckkosten
 des Anzeigenzettels: 1000 Mark. Druck und Verlag: Buchverlag
 Anzeiger und General-Anzeiger, Lavenheim a. d. R. und in
 Bochum. — Für unbenutzte Einblendungen übernimmt die Redaktion keine
 Haftung. Durchschicken erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
 Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 471. — Postamt: Postfach 8. 1760.

Die Bedeutung des Luftfahrt-Abkommens.

Von
Oberleutnant a. D. Carl Franz, Berlin.

Im Reichstag ist noch kurz vor den Parlamentarischen Ferien der Gesetzentwurf über das sogenannte Luftfahrts-Abkommen mit der Entente sang- und klanglos angenommen worden. Stamm verloren die Redner einiger Parteien ein paar Worte darüber. Man nahm das Gesetz mit einer müden Gefächlichkeit an wie hundert andere. Es zeigte sich bei der Gelegenheit wieder einmal in aller Deutlichkeit die Tatsache, daß die gesellgebende Körperschaft des Deutschen Reiches über keinen einzigen „Mann vom Fach“ verfügt auf einem Gebiete, das sich mehr und mehr zu einem der lebenswichtigsten aller Völker und Länder und insbesondere Deutschlands entwickelt, der Luftfahrt. Ein Blick auf den fieberhaften Ausbau aller Luftflotten der Welt, besonders aber der Deutschland eng umgebenden Nachbarvölker, zeigt auch dem Laien die schicksalsschwere Bedeutung der Luftfahrt gerade für das Herzpuls Europa's. Auf diesem Gebiet sollten wir von England lernen, das in schwerster Erkenntnis der Bedeutung der Luftfahrt über einen ganzen Stab von Vertretern seiner Parlamente verfügt, die nicht nur der Luftfahrt wohlwollendes Interesse entgegenbringen, das sich allenthalben einmal bis zu einer schönen Rede bei irgendeiner Luftfahrt-Tagung verstärkt, sondern mit den jungen, aufwärtsstrebenden Luftfahrt seit ihrem Bestehen in enger Gemeinschaft aufgewachsen sind.

Das Zustandekommen des Luftfahrts-Abkommens mit der Entente hat seine merkwürdige Geschichte, — ganz im Zeichen des Versailler Vertrages — und acht Jahre nach Beendigung des Krieges wieder einmal mit aller Deutlichkeit ins Gedächtnis rief, daß die Entente keineswegs das Ziel ihrer alten Wünsche — politische, militärische und wirtschaftliche Niederhaltung Deutschlands — aus den Augen läßt. Hieran ändern alle Selbsttäuschungen im Zusammenhang mit der nicht wegzuleugnenden größeren Bewegungsfreiheit für unsere Luftfahrzeug-Industrie nichts. Der Schwerpunkt der Betrachtung darf doch nie übersehen werden, daß nämlich unser Kampf um die primitivsten Grundrechte eines Volkes auf dem Gebiete eines unzweifelhaft „friedlichen“ Verkehrszweiges bisher immer von der gewiß denkbar bescheidenen Forderung ausgeht: *Ruhe zu Luftfahrzeugen.* Und

haben der Schhhelm, der Ruffhauerbund, das Reichsbanner und der republikanische jübische Frontkämpferbund, die insgesamt acht Millionen Mitglieber umfassen, die Einladung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz sowie des Landeshauptmanns von Hessen-Nassau zur Befestigung der Insel bei Dordrecht am Rhein, die für das Reichsgeheimnis in Aussicht

In Abänderung der preussischen Steuerentwerfung bestimmt der Minister für Volkswohlfahrt zu gleich namens des preussischen Finanzministers, daß am 1. Juli die Mittel aus dem Hauszinssteuern aufkommen auch für die Instandsetzung von Altwohnungen verwendet werden. Aus den hierfür ergangenen Richtlinien teilt der amtliche preussische Pressebericht u. a. mit, daß die Gemeinden (Gemeindeverbände) bis zu fünf Prozent der gemeinlichen Anteils an der Hauszinssteuer für die Förderung der Bautätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungswezens für den bezeichneten Zweck verwenden können. Erforderlichenfalls ist der Anteil bis zu fünf Prozent auch von den Gemeinden aus den dem staatlichen Wohnungssatz vorgesehenen zusätzlichen Beträgen für die Instandsetzung in Anspruch zu nehmen. Besondere Zuweisungen erfolgen jedoch für diesen Zweck nicht. Sofern die Gemeinden von der bezeichneten Möglichkeit Gebrauch machen wollen, ist hierzu die Genehmigung einzuholen. Die staatlichen Mittel sind den Gemeinden in Form von Kommunaldarlehen gegen Sicherheit zu

Im Zusammenhang mit dem Sturz des französischen Kabinetts wurden heute vormittag in London bis zu 282 französische Franken für ein Pfund Sterling bezahlt gegen 198,75 am Samstag. Auch der belgische Franken war wesentlich schwächer. Er stellte sich auf 217,50 gegen 200 am Samstag.

künftliche Verkümmern unserer Luftfahrtentwicklung mit dem auch im Ausland immer deutlicher zutage tretenden Ziel der rein wirtschaftlichen Ausbeutung der anerkannt erfindungsreichen deutschen Luftfahrtindustrie. Die uns zugehenden regelmäßigen Nachprüfungen und etwaigen Änderungen der „Begriffsbestimmungen“ unterbleiben. Mitte Januar 1923 lief die Frist des im Verfallenen Vertrag festgelegten Rechts der Flug- und Landbefreiheit der Entente in Deutschland ab. Von diesem Zeitpunkt an datiert der immer dringendere Wunsch der Entente, die Luftwege über Deutschland nach dem Osten zu benutzen. Dieser Wunsch ist der Angelpunkt für die gesamten künftigen Luftfahrt-Verhandlungen mit Deutschland geblieben. Das lediglich in Form eines Notenwechsels niedergelegte Ergebnis der Pariser Verhandlungen ist erst wenige Tage vor Annahme des Gesetzes im Reichstage amtlich bekannt gegeben worden und enthält folgende wesentliche Punkte:

Die deutsche Regierung verpflichtet sich, durch Erlass von Gesetzen den Bau jealischer Luftfahrzeuge, die nach Auffassung der Entente militärisch verwendbar sein können, unter Strafbefreiung zu verbieten. Insbesondere bleibt der Bau von „Nachflugzeugen“ untersagt.

Die öffentliche Unterstützung des fliegerischen Nachwuchses ist nur im Rahmen der im Luftverkehr verwendbaren Zahl von Flugzeugführern gestattet. Jede Ausbildung im militärischen Fliegen ist verboten.

Der betroffenen Macht ist ausschließlich die Ausbildung der Luftabwehr von der Erde aus gestattet. Die Ausbildung für Reichswehrangehörige ist auf die Zahl von sechs Flugzeugführern im Jahre beschränkt.

Gegen Zurückziehung des sogenannten Luftfahrt-Garantie-Komitees treten die Bestimmungen des Artikels 213 des Verfallenen Vertrages über Einsetzen der Völkerbundskontrolle in Kraft.

Die deutsche Regierung verpflichtet sich zur Führung genauer Listen über die fliegenden Reichswehrangehörigen, die Luftfahrzeuge, Luftfahrzeuge und Motoren, Flugzeugführer und Flugführer, Luftverkehrsgesellschaften, Luftfahrt-Vereine, Einzelpersonen usw., die Luftfahrt treiben oder Flugzeuge verwenden. Die Listen liegen der Völkerbundskontrolle zur dauernden Verfügung.

Die deutsche Luftkategorie im besetzten und entmilitarisierten Gebiet wird nur beschränkt wieder hergestellt. U. a. ist die Errichtung von vier Flugplätzen und zwölf Verkehrslandeplätzen in diesem Gebiet gestattet.

Die Eigentumsrechte an den Anlagen der Deutschen-Werke in Friedrichshafen erhält Deutschland zurück.

Die außerhalb dieser Einschränkungen liegenden bisherigen „Begriffsbestimmungen“ über den deutschen Luftfahrzeugbau treten außer Kraft.

Straglos bringt die Aufhebung der hauptsächlichsten bisherigen „Begriffsbestimmungen“ für unsere Luftfahrt neue Entwicklungsmöglichkeiten mit sich. Mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Zwangslage aber werden sich praktische Auswirkungen in unserm Flugzeug- und Luftschiffbau erst langsam zeigen. Der Auslandsabhang hängt auch in der Luftfahrzeug-Industrie aufs engste mit der allgemeinen Wirtschaftslage zusammen, während der Inlandsabhang nur durch ganz allmähliche Ergänzung des Flugzeugparks unseres Luftverkehrs im Rahmen seiner beschränkten Mittel zu heben ist.

Ein kurzer Blick auf die Pariser Vereinbarungen zeigt jedenfalls, daß von einer Gleichberechtigung Deutschlands auf dem Gebiete der Luftfahrt noch keine Rede sein kann. Erfahrungsgemäß ist die berichtigte Völkerbundskontrolle vor allem stets von Seiten der Entente einseitig auslegbar gewesen. Dennoch ist die Hoffnung berechtigt, daß Deutschland, das allen Widerständen zum Trotz in der Entwicklung und Beteiligung am Weltluftverkehr an der Spitze aller Völker steht, sich den ihm gebührenden Platz an der Sonne erringen wird, — getreu dem Geiste eines Volkes, das sich nicht durch die Schicksale der Welt, sondern durch die Taten der Menschheit auf der Höhe der Welt bewegt.

„Deutsches Volk, fliege du wieder, und du wirst Sieger durch dich allein!“

Die Stärke der Militärkontrollkommission.

Berlin, 19. Juli.
Die Stärke der internationalen Militärkontrollkommission, die durch die Abte des Generals Balth wieder einmal in den Vordergrund des Interesses getreten ist, beträgt zurzeit immer noch 37 Offiziere, von denen 14 Franzosen, 11 Engländer, 6 Italiener, 4 Belgier und 2 Japaner sind. Unter ihnen befinden sich vier Generale. Alle diese Offiziere gehören der Hauptkommission an, nachdem die letzten beiden Zweigstellen in München und Königsberg Anfang Juni aufgelöst worden sind.

Der diesjährige Sommer und seine Gewitter.

Von
Professor Dr. Grosse,
Direktor der Preussischen Landeswetterwarte.
Dieses Jahr hat uns bisher viel trübes Wetter und von Gewittern begleitete Niederschläge gebracht. Die Stimmung und das Seelenleben besonders des Städtlers wird durch Wind, Regen und Bewölkung stark beeinflusst. Den Einfluss der Temperaturen, die in den letzten Monaten bald kühl und bald schwül waren, haben wir durch richtige Wahl der Kleidung einschränken können. Trotzdem kann das Wärme- oder Kältegefühl an den mit Stoffen nicht richtig bedeckten Körperstellen oft Unbehagen hervorrufen. Der wichtigste Wetterfaktor ist und bleibt der Wind. Er kommt nicht immer aus der von uns festgestellten Richtung. Er „flüht“, wie Dove sagt, da er entsprechend den auf den Wetterkarten eingezeichneten krümmenden Linien der Hochs und Tiefs, die er im ersten Falle im Sinne, im zweiten Falle gegen den Sinn des Uhrzeigers auf der Nordhalbkugel der Erde umkreist, nicht gradlinig, sondern bogenförmig weht. Im Sommer bringt uns der Südost klareres und wärmeres Wetter, der Nordost trübes und kühles. Der Südwest bringt mit Vorliebe Regen und Gewitter, während Nordost oft klarer, aber auch kälterer Gegenstand kommen, kühleres Wetter bringt. In Westdeutschland legt der Wind über jeden Ort im Jahreslauf etwa 200 000 Kilometer zurück. Das ist der fünffache Erdbumfang und bringt auf die Sekunde etwa fünf Meter. Er hat im Mittel also die Geschwindigkeit eines Personenzuges, kann aber sehr in seiner Stärke schwanken. Bald ist Windstille bei wechselnder Richtung, besonders oft im Sommer, wenn der Luftdruck an weit entfernten Orten nur geringe Unterschiede in gleicher Höhe hat, dann wieder kann eine Sommerböe mit Wind und Donner kommen, deren Stärke in kurzer Zeit bis zu 20 Meter in der Sekunde anwächst.

Kein Witterungsfaktor wirkt auf unsere Nerven so stark ein wie die mit einem Gewitter verbundenen elektrischen Entladungen. Unsere Erde ist beständig ne-

Die Tätigkeit des Enquete-Ausschusses.

Berlin, 19. Juli.
Die einzelnen Arbeitsgruppen des ersten Unter-Ausschusses (allgemeine Wirtschaftsstruktur) und der dritte Unterausschuss (Gewerbe) des Enquete-Ausschusses hielten im Laufe der vergangenen Woche Sitzungen ab und verständigten sich in einer allgemeinen Aussprache über die Aufstellung ihres Arbeitsplanes und die Möglichkeit der Materialbeschaffung für ihre Untersuchungen. Es wurde beschlossen, zunächst das vorhandene Material von den Behörden, besonders von dem Statistischen Reichsamt, von den Verbänden und Organisationen heranzuziehen. Die Aussprache erstreckte sich auch auf die Frage, wie der Arbeitsplan der einzelnen Gruppen abzugrenzen sei, um eine Ueberschneidung der Arbeiten verschiedener Gruppen zu vermeiden. Es bestand allgemeine Uebereinstimmung darüber, daß nur eine enge Führungnahme der einzelnen Gruppen untereinander zu erprießlichem Arbeiten führen könne.

Vertrag zwischen Preußen und der Berliner Handelskammer.

Berlin, 19. Juli.
Nach langen Verhandlungen ist in den letzten Tagen ein Vertrag zwischen dem preussischen Handelsministerium und der Berliner Handelskammer zustande gekommen, wonach die Berliner Handelsschule das Recht erhält, Promotionen zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften vorzunehmen. Von amtlicher preussischer Seite wird hierzu mitgeteilt: „Das Staatsministerium hat in seiner Sitzung vom 16. Juli das Handelsministerium ermächtigt, mit der Industrie- und Handelskammer Berlin einen Vertrag über die Verleihung des Promotionsrechtes abzuschließen. Dieser Vertrag ist noch am gleichen Tage unterzeichnet worden. Damit sind die Verhandlungen abgeschlossen, die seit 1919 geführt und dem Landtag und der Öffentlichkeit wiederholt beschuldigt haben. Nachdem die neugegründeten Universitäten Frankfurt und Köln für ihre wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultäten das Recht der Doktor-Promotion erlangt hatten, war es für die Handelsschule Berlin eine Lebensfrage, daß es ebenso wie diese beiden Hochschulen an der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses für dieses Fach mitarbeiten konnte. Finanzlicher Träger der Handelsschule bleibt, wie bisher, die Industrie- und Handelskammer.“

Befähigungsreise des Reichswehrministers.

Berlin, 19. Juli.
Reichswehrminister Dr. Gessler wird in wenigen Tagen eine Dienstreise antreten. Er wird zunächst den Truppenübungsplatz Ohrdruf und im Anschluß daran mehrere Garnisonen besichtigen. Im ganzen wird der Minister vierzehn Tage dienstlich von Berlin abwesend sein. Im August wird Dr. Gessler den Flottenmandern in der Ostsee beivohnen.

Zeppelin-Erdener-Spende.

Berlin, 19. Juli.
Der geschäftsführende Leiter der Zeppelin-Erdener-Spende, Coblenz, ist von seinem Posten zurückgetreten. Da die Reichssammelliste abgeschlossen und die Sammlungen in den meisten Landesteilen zu Ende geführt worden sind, wird die Geschäftsstelle des Reichssammelschusses Ende dieses Monats aufgelöst und die weitere Abwicklung der Spende vorläufig durch den Zeppelin-Sammler-Verein e. V., Berlin W 50, Kurfürstendamm 13, erfolgen.

Zusammenstöße mit Kommunisten.

Saarbrücken, 19. Juli.
Wie die „Saarbrücker Zeitung“ meldet, ist es gestern in Reunfingen anläßlich des vom Reichs-Kriegsverband veranstalteten Verbandstages zu Ausschreitungen gekommen. Rote Frontkämpfer griffen die sich für den Festzug formierenden Kriegervereine mit Stöcken an und zerrißen die Schilde und die Kriegervereinsfähnen. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verletzte. Die Polizei sperrte den Festplatz ab, sobald die Feier des Reichskriegsverbandes weiterhin ruhig verlief.

Speyer, 19. Juli.
Der Rote Frontkämpferbund hielt trotz polizeilichen Verbots am Sonntag unter Beteiligung der Gaue Baden, Saargebiet und Pfalz in Speyer eine Versammlung ab. Als die Polizei einen Umzug aufzulösen versuchte, kam es zu Zusammenstößen. Die Polizei machte von dem Gummiknüppel Gebrauch. Dabei wurden etwa 20 Personen verletzt.

gatio aufgelassen, im oberen Luftraum wird die Ladung immer mehr positi. Wer einen Funkempfangs-Apparat hat, kennt die häufigen Störungen und Nebengeräusche, die durch die Vorgänge in der von den Radiowellen durchströmten Luftschicht hervorgerufen werden. Die Vorherjage von Gewittern durch die Wetterwarten ist immer wichtiger, aber auch zuverlässiger geworden. Die meisten Gewitter sind Wärme- oder Wölkengewitter. Sie entstehen an Orten und in Gegenden, wo sich kalte und warme Luftmassen am Boden nebeneinander oder im Luftraum übereinander her-schieben. Dies kann zu zustande kommen, daß an der östlichen, wärmeren Seite eines Tiefs warme Luftströme, die mit reichlichem, durch Verbrennung angesammeltem Wasserdampf versehen sind, durch eine nördlich vorgelagerte, kältere Luftströmung zum Aufstieg gezwungen werden. Sie gleiten an ihr hinauf, muß dabei wie jeder Bergsteiger Arbeit leisten, die sie mit dem in ihr enthaltenen Wärmeverbot bezahlen muß. Sie wird also fälter und daher mit Wärmeverlust überlastet. Starke Hausenwolken bilden sich, und das Verspringen der winzigen Wassertröpfchen mit ihren Elektronen ruft elektrische Vorgänge hervor, die sich mit Regenfall auswirken.

Aber auch auf der Rückseite eines Tiefs, also auf der nach Westen gelegenen Seite können Gewitterbildungen auftreten, wenn sich die dort zuströmende kalte Nordluft unter die wärmere Westluft, die südlicher liegt, einschleibt. Sie zwingt diese zum Aufsteigen und ruft wieder Böen und Unwetter hervor. Im Tief steigt die Luft empor, im Hoch sinkt sie herab, so daß, wenn beide nebeneinander liegen, ein Ratenosterwerk vorhanden ist. Auf jeder Wetterkarte, die in der Vor-aussage Gewitterneigung meldet, werden solche kurz gebildete Zustände zu finden sein. Ein Ort mit nördlicher Störung am Boden und 10 Grad-Wärme kann in nicht sehr großem Abstand einen zweiten neben sich haben, der 18 Grad und Südwind hat. Solche Unter-schiede rufen Gewitterbildung hervor. Die Stabilität der neben- und übereinander lagernden Luftkörper wird dadurch gestört. Neben den wogerechten treten starke senkrechte Strömungen ein. Die eigentlichen, in weiter Ferne bereits erkennbaren Gewitterwolken haben meist Pfilsform. Auf dem Stiel sitzt eine Platte von Hausenwolken, die oben von einem Federwolken-

darunter einige unbeteiligte Zivilisten und Schulleute, Ehe Verhaftungen vorgenommen werden konnten, ergriffen die Roten Frontkämpfer die Flucht.

Vorstandsitzung der Reichsnappschaff.

Düsseldorf, 19. Juli.
Im Kongreßsaal der Weseler in Düsseldorf fand eine Vorstandssitzung der Reichsnappschaff statt. So lange die neuen Organe der Nappschaff nach den anders gestellten Bestimmungen der nunmehr verabschiedeten Modelle zum Reichsnappschaffgesetz nicht gewählt sind, haben die bisherigen Organe die Geschäfte der Reichsnappschaff weiter zu führen. Bis zur Neuwahl haben die Unternehmer das gleiche Mitbestimmungsrecht wie die Versicherten. Die Tagesordnung, die der Vorstand in Düsseldorf zu erledigen hatte, be-schäftigte sich in der Hauptsache mit inneren Ver-waltungsmaßnahmen, die namentlich in Hinblick auf Durchführung der Nappschaffgesetzgebung nach der Novelle zum Reichsnappschaffgesetz zu treffen waren. Irgegendwelche Schwierigkeiten in dieser Richtung sind nicht entstanden. Es sind in der Sitzung Beschlüsse zustande gekommen über die Wahlordnung der Wahl der Vertreter zu den Bezirksversammlungen und der Hauptversammlung, über die Beitragsverhebung und über die Einsetzung eines Ausschusses, der den Lastenausgleich zwischen den Bezirksnappschaffstellen regeln soll. Hinsichtlich der Rückwirkung der neuen Gesetzesvorschriften in schwebenden Fällen legte der Vorstand sie dahin aus, daß die Leistungen nach dem neuen Recht erst für die Zeit nach dem 1. Juli 1926 gewährt werden.

Programmrede des polnischen Ministerpräsidenten.

Warschau, 19. Juli.
Ministerpräsident Piazolski hielt heute im Sejm eine Rede, in der er sein Regierungsprogramm darlegte. Er führte u. a. aus: „Wir haben uns vor allem der Wirtschaft- und Finanzanlage-zung zuwenden müssen. Es ist uns zunächst auch gelungen, eine Stabilisierung des Lotus zum Kurse von etwa zehn Lotus für einen Dollar durchzuführen. Die Goldbedeckung beträgt 144 000 000 Polnischzlotys. Das Gold der Bank von Polen, das sich im Ausland befindet, kann infolgedessen bereits als freigegeben betrachtet werden, als unsere Schulden gegenüber der Federal-Reserve-Bank durch den Reservebestand der Valuten der Bank von Polen abgedeckt werden können. In dem gleichen Verhältnis, wie die Devisenwerte angewachsen sind, ist auch der Umlauf des Lotus vergrößert worden. In Bezug auf die Auslands-politik sieht die Regierung ihre Hauptaufgabe in der Festhaltung des Vertrauens des Auslandes zu Polen. Sie legt besonderen Wert auf eine wirtschaftliche Zusammenarbeit mit ganz Europa. Die gegenwärtige Regierung hat die Arbeiten für den Ab-schluß eines Handelsvertrages mit Deutschland energisch in die Hand genommen. Parteimäßig ist das Programm der Regierung nicht zu erfüllen. Regieren heißt für uns, selbst die Verantwortung übernehmen.“ Die Rede des Ministerpräsidenten wurde teilweise durch Zurufe von den Oppositionsbänken unterbrochen.

Paul Boncour soll seine Vertretung beim Völkerbund niederlegen.

Paris, 19. Juli.
Der erweiterte Vorstand der sozialistischen Partei befahl sich in einer Versammlung mit der Uebernahme der Vertretung Frankreichs beim Völkerbund durch Paul Boncour. Boncour legte seine Kandidatur dar. Ein Antrag Leon Blums, der verlangt, daß die Uebernahme einer Vertretung durch Paul Boncour vom Vollgutsauschuss der Internationale gebilligt werden soll, erhielt 21 Stimmen. Ein Antrag Ciomski, der die Aufhebung der Paul Boncour im Jahre 1925 erteilten Genehmigung verlangte, erhielt acht Stimmen. Es wurden von Brade und Gaillard zwei Änderungsanträge zu der Entschliessung Blums vorgeschlagen. Der Antrag Gaillard, der verlangt, daß ein Sozialist eine Vertretung beim Völkerbund für eine Regierung übernehmen dürfe, die seine Partei besampte, wurde abgelehnt. Der Antrag Brades, der fordert, daß ein Sozialist jede Vertretung, gleich welche Regierung im Amt sei, ablehnen müsse, wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Wie der „Matin“ mitteilt, hat der sozialistische Abgeordnete Renaudel, der Vertreter der französischen sozialistischen Partei beim Vollgutsauschuss der sozialistischen Internationale ist, auf Grund der vom Parteivorstand der sozialistischen Partei gegen die Vertretung einer bürgerlichen Regierung beim Völkerbund durch den sozialistischen Abgeordneten Paul Boncour angenommenen Entschliessung sein Amt beim Vollgutsauschuss niedergelegt.

Schirm umrandet ist. Dieser Schirm wird durch das Auseinandergehen der aufsteigenden und dadurch abgekühlten und überhitzten Luftmassen gebildet. Die Zahl der jährlichen Gewitter nimmt mit der wachsenden geographischen Breite ab. Während Mexiko jährlich etwa 140 hat, haben wir nur etwa den sieben-ten Teil. Durch Gewitterschläge verliert Deutschland jährlich etwa 250 Menschen, und auf eine Million Gebäude kommen im Jahre etwa 72 zündende Blit-schläge. Ueber den Städten wirkt das dicke Telephon-netz schützend. Die Einzelhöfe auf dem Lande sind stärker gefährdet. Einen Schutz für sie bilden die das Haus überragenden Baumgruppen. Schädlich sind aber oft die Hochspannungsleitungen an den Strohdächern.

Seinrich Bille verurteilt! Seinrich Bille, der Schöpfer der Berliner Typen, ist, wie aus „Lütticher Schriften“ verurteilt worden. In der Nummer des „Simplicissimus“ vom 14. Dezember war eine Zeichnung Professor Billes erschienen, die einige unbeteiligte Frauengehaltn zeigte — Gerüst Berlin N —. Unter dem Bilde standen die Worte: „Erst haben wir ihn be-rühmt gemacht, und jetzt geht er zum Film.“ Der Staatsanwalt in Stuttgart, dem Heriellingsort des „Simplicissimus“, ließ diese Nummer beschlagnahmen und erhob Anklage. Nunmehr hat vor dem großen Schöffengericht in Stuttgart die Verhandlung stattgefun-den, bei der die Öffentlichkeit und sogar die Presse aus-geschlossen wurde. Das Gericht verurteilte Bille zu einer Geldstrafe von 150 Mark, sowie den verantwort-lichen Redakteur des „Simplicissimus“ Peter Scher und den Verleger zu je 250 Mark, den Drucker zu 50 Mark.

Ein Schirm aus Wasser. In München hat der bekannte Maler Professor Franz Meinicke wegen eines schweren Verleidens Selbstmord begangen. Er hand im Alter von 66 Jahren und stammte aus der Provinz Sachsen. Bekannt geworden ist er vor allem durch seine Arbeiten an den „Fliegenden Blättern“. Er hat aber auch wertvolle größere Bilder geschaffen, die luttige Szenen aus dem Münchener Leben zum Vor-wurf hatten. Sein „Marsfeld erster Klasse“ befindet sich in der Berliner Nationalgalerie.

Spitzweg-Bildhauer. In der Schweiz sind jetzt mehrere Bildhauer von Spitzweg fest-gestellt worden. Ihr Ursprung geht wohl, wie es in „Kunst und Künstler“ heißt, noch auf die berühmtesten

Baldwin über den Bergbaukonflikt.

London, 19. Juli.
Ministerpräsident Baldwin hielt gestern im Crow-Palast eine Rede vor mehr als 20 000 Zuhörern. Baldwin sprach zunächst über den Bergbaukonflikt und wandte sich dann dem Bergbaukonflikt zu. Obwohl man jetzt, so erklärte er, noch nicht den ganzen Druck spüren könne, den die Arbeitsruhe im Bergbau verur-sache, früher oder später werde ihn das ganze Land spüren. Ein größerer Teil der Industrie sei schon vor dem Beginn des Streikes verarmt gewesen. Viele Un-ternehmer hätten mit Verlust gearbeitet und große Bankschulden gemacht. Da müsse man sich fragen, wie die Aussichten einer solchen Industrie durch einen drei-monatigen Streik verbessert werden könnten. Die Füh-rer der Bergarbeiter hätten ein mehr als faires Angebot erhalten. Die Haltung der Bergarbeiter könne man vielleicht bewundernswert nen-nen, aber zu Verhandlungen sei sie nicht geeignet. Bal-dwin verteidigte dann seine Politik und erklärte, er habe niemals behauptet, eine Verlängerung der Arbeitszeit sei eine Lösung des Problems. Er habe nur gesagt, daß unter den gegebenen Umständen die Schwierigkeiten, von denen einige innerhalb und einige außerhalb der Kontrolle der Regierung lägen, eine zeitweilige Erleich-terung durch Verlängerung der Arbeitszeit erfahren könnten. Die Wahl des Weges dabei habe man den Bergarbeitern überlassen müssen.

London, 19. Juli.

Wie der amtliche drahtlose Pressedienst mitteilt, erwartet man von der heute stattfindenden Unterredung zwischen Premierminister Baldwin und dem In-dustrievertreter des Vereins christlicher junger Män-ner über den Bergarbeiterstreik keine direkten Ergeb-nisse, aber die Zeitungen messen dieser Bepredung eine gewisse Bedeutung bei. Angeht die Antwort des Premierministers an den Bischof von Lichfield, der den Vermittlungsvorschlag der Kirchenfürsten überreicht hat, sei es klar, daß die Regierung jeden Vorschlag, der auf weitere Regierungsunterstützung des Bergbaus begründet sei, zurückweisen werde. Die Tat-sache, daß der Vollgutsauschuss der Bergarbeiter am dem Vorschlag der Kirchenfürsten selbst mitgearbeitet habe, werde aber als ein Fortschritt gegenüber ihrer früheren Stellungnahme angesehen. Obgleich die Arbeiterführer auf dem Standpunkt ständen, daß es für sie unmöglich sei, über die Vorschläge der Berg-werksbesitzer zu verhandeln, sei man der Ansicht, daß der Brief der Kirchenfürsten zu einer Verhandlungs-grundlage dienen würde. Bis jetzt hätten sich die Arbeiterführer entschieden geweigert, einen Vorschlag zu beraten, der irgendwie die Arbeitsbedingungen be-rühre. Durch die Vorschläge der Kirchenfürsten scheine sich eine Verringerung in dem starren Festhalten der Arbeiterführer vorzubereiten, weshalb man neue Hoffnungen hege, die Verhandlungen aufnehmen zu können.

Die Umwandlung der belgischen Staatsbahn.

Brüssel, 19. Juli.
Die belgische Kammer nahm in dritter Lesung die Vorlage für die Uebertragung der belgischen Eisenbahnen auf die belgische National-eisenbahn-Gesellschaft an.

Verhaftung griechischer Parteiführer.

Athen, 19. Juli.
Die Führer der demokratischen Partei, Kasa-n-daris, Papanastasiu, Michailopolu und einige andere Politiker und Journalisten sind unter der Beschuldigung, eine Verschwörung gegen das gegen-wärtige Regime geplant zu haben, verhaftet wor-den. Sie sollen auf die Insel Naxos übergeführt wer-den. Der frühere Minister Curiaris ist mit der Kabinettbildung beauftragt worden, nachdem der Präsident des Kassationshofes abgelehnt hatte.

Politische Uebersicht.

+ Der Reichskanzler geht in Urlaub. Reichskanz-ler Dr. Marx wird am Donnerstag einen mehrwöchi-gen Urlaub antreten.
+ Der Reichskanzler an Dr. Seipel. Der Reichs-kanzler richtete an den österreichischen Bundeskanz-ler a. D. Seipel ein Schreiben zu dessen 60. Geburts-tage ein Glückwunschtelegramm.
+ Dr. Mulerz Mitglied des Reichswirtschaftsrates. Anstelle des Oberbürgermeisters Dr. Rothe ist der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Mulerz, Berlin, als Mitglied des vorläufigen Wirtschaftsrates berufen worden.
+ Der deutsch-polnische Grenzvertrag. Im Reichstag ist jetzt der Grenzvertrag über den deutsch-polnischen Grenzvertrag zur Regelung der Grenzverhältnisse eingegangen.

Falscher in Hamburg zurück. Es sind sehr geschick-temalte freie Kompositionen, mehr im Geiste Spitzwegs gehalten als Kopien. Auch dieser bedauerliche Fall wäre zu vermeiden gewesen, wenn nicht, wie bei dem Hamburger Prozess unterben Sachverständige sogar mit amtlichen Echtheitsdokumenten geholfen hätten, die die Wirksamkeit der Fälscher zu unterstützen.

Woran Lehar arbeitet. Der bekannte Operetten-komponist Franz Lehar ist augenblicklich sehr fleißig. Er arbeitet an einer Operette, deren Textbuch der Ita-liener Giorgio geschaffen hat und die in Mailand ihre Uraufführung erleben wird. Außerdem komponiert er noch eine zweite Operette und arbeitet sein Werk „Endlich allein“ um.

Schwarzarbeit an den staatlichen Kunstschulen. Gegenwärtig beschäftigen sich sowohl die Berliner Kan-destammer wie das preussische Kultusministerium mit der Konfurrenz, die dem Kunstgewerbe aus einer wirt-schaftlichen Ausnutzung der kunstgewerblichen Arbeit der Kunstschulen erwächst. Es hat sich nämlich ein-gebürgert, die Lehrwerkstätten der staatlichen Kunst-schulen in Privatwerkstätten umzuwandeln, die dann rechnerisch private Aufträge suchen und ausführen. Zurück gehen diese Umwandlungen auf die Zeit der Inflation, wo viele staatliche Lehranstalten auf einen Notbehalt gezwungen waren. Nur die Bestände des Lehrmaterials mußten teilweise von den Wer-stätten selbst beschafft werden, es galt auch, den Stu-dierenden ein Existenzminimum aus ihrer Arbeit zu sichern, wenn man nicht die Kunstschulen gänzlich verfallen lassen wollte. Diese Gründe fallen heute weg, und es bleiben nur die Nachteile der Schwarzarbeit. Die Praxis hat ergeben, daß es ein vabagioser Ver-tum ist, die staatliche Lehrwerkstatt als Privatwerk-statt zu führen. Der Sinn der staatlichen Lehranstalt ist ja gerade, daß sich der Studierende frei von jedem Bedarf des Lehrmaterials und vom Unternehmertum ausbilden kann. Für den Schüler aber schadet es nicht, daß eine solche Werkstatt auch nicht-leistungsfähig sein kann. Es kann durchschneitlich nur Schöpfungsfähigkeit, festerer Fleiß und höchstens in Ausnahmefällen Meisterarbeit geleistet werden. Gleich-zeitig führt sie auch zu einem Ausbeutestystem zu Un-gunsten der Studierenden, die eben wegen der minderen und langsameren Arbeit ohne Rücksicht auf einen Tarif bezahlt werden. Es wäre daher im Interesse aller Be-teiligten zu wünschen, wenn das Ministerium die reine Lehrwerkstatt an den staatlichen Kunstschulen wieder-herstellte.

Mus de

Mus de
Im Jahre 1923
Bachum-Stadt im
Rachaber-Verwer
rich 500 k in B
belteit. Die Be
felbst dazu be
von Seiden her
dabei herabwin
von Seiden her
sind. In der Le
nehmung, daß
geres Interesse
bezeugen. Idd
9000 Mark v
Gefahr, daß d
ihren Betrieb sch
den haben die
seitigung der N
eines ausreichend
Kreise. Dazu
Sattungen und
sichensfalls darf
Arnsberg erwart
chongefahr ist
polizei.
b. Saar, 19.
Klosterarbeiten
schaft Stad bis
: Saar, 20.
halbjahr 1925/26
haben hier allge
deshalb beabsich
den Winter vor
Wissenshaft und
zu einer öffentl
23. d. M., abend
findet, bei der e
a b e n d g e m e i
am geistigen Leber
a. Saar, 20.
hat für die Inter
werde in Saar an
gerichtet, wonach
sein Durchfah
voll. Die durchf
waltung Aar, ge
veranlagung, die
Vorausabgaben
Interessengemein
Antrag niederz
fönnen diese Ver
werden.
s. Gerichte-Öff
liche Arbeiter
nen seine Monats
Lehrer i. R. S. d
ten. — Die Sa
ergab 358,45 Mar
den. Alle drei M
denfelben Zweck
). Angenbre
Kaufriedensbruc
Lehrerunterkun
lage. Gefunden
fabrikat. Aufsch
nach her. — In
zweiten Viertelja
funden. In derfe
dabon waren 118
waren 9 zu bez
meinde 67 Perlon
die im letzten Ja
Von den Gestorb
lichen Geschlech
Zuherlufe mit 7
Zufriedenstunde
Sachverhalte new
8 Kinder haben
h. Stadum,
nachmittags 5 U
Kriegsgemeinde i
a b e n d zusammen
kust eine Begr
einige Kinder ge
Witten hielt eine
genpflanze und
von den Kindern
lung von Lehrer
geführt wurden, b
Aus
k. Linden-Da
aus dem Kreise
mann-Johanna-R
r e n d f e e be
abends 8 Uhr 30
beim 8 Uhr 30
Kreise, und 10 M
findet auf der
der Straßenbahn
aber es ist dafür
eine Viertelstun
Bachum-Nord ein
: Sattungen,
minister Dr. G
24. Juli, hier ein
nischen Tag.
25. Juli. Als M
Kulturbildungs
Zentrumsführer
mund), früherer
u. Klantenf
Strandbad —
Eine Fülle von
die gehen. Der v
künstliche genüen
Brosch und Klein
H vertreten. Reg
kräcker, tägliche
Lachen und Schre
Lust und Wasser
Lust. Davon
Angenüberm
Wenden und an
begründeten Gr
Plamfen und ge
Bogabandmusik
roher mühte die
let. Die Fellen
aufbewahrungsm
noch verbessert
lofferen Raum
nehmen wollen.
Vergrößerung d
sichlichen Mann
vorhandenen Mi
die Anlage besser
nebart wird. Wir
wünschen bleibt
angenehen Schan
Mannlein und W
einer beliebigen
Scher, an Wegen
ihrem Belieben
sichlich ausfallen.
Mißgredit und w
leceifizierten Bede
: Gerbebe,
Münster ist es
verneigen und b
in Ende an aus
m a n a u s Ger
Wochen in. Mü
haben. Am Sam
vielberührende
schiedensten Tages

Die Antwort

auf die Frage:



finden Sie, wenn Sie die nebenstehenden Angebote unserer Abteilung Wasch-Stoffe einer eingehenden Prüfung unterziehen!

Mengenabgabe vorbehalten!

Neu eingetroffen! ca. 3000 Mtr. Waschstoffe

Mousseline

imit., nur 80 cm breit, gute Ware, neue Muster jeder Meter

35 Pfg.

Mousseline

imit., 80 cm breit, große Sortimente in neuen Farben jeder Meter

45 Pfg.

Mousseline

imit., beste Fabrikate, neue Dessins, viele Farben jeder Meter

65 Pfg.

Zephirs

unsere bekannte gute Ware

39 Pfg.

Zephirs

für Hemden und Blusen

49 Pfg.

Zephirs

neue Schotten

68 Pfg.

Extra-Auslagen!

Hemden-Nessel 78/80 cm Mtr. **22** Pf.
Hemden-Nessel 78/80 cm Mtr. **32** Pf.
Hemden-Nessel 78/80 cm Mtr. **38** Pf.
Bettuch-Nessel 160 cm . Mtr. **85** Pf.
Bettuch-Nessel 160 cm . Mtr. **1.10**
Halbleinen 150 cm Mtr. **1.45**
Haustuch 150 cm Mtr. **1.10**

Beachten Sie die Schaufenster!



Schlangenbad
Kurpension Villa Flora
Gutes Haus, Zimmer mit Pension 4,50 bis 6 Mark.

Union-Palast

Nur noch 4 Tage
Schneider Wibbel

Der Verfasser Hans Müller-Schlosser in der Hauptrolle
Vorverkaufkarten haben Gültigkeit.

Wo ist man gut und billig?
Spezialhaus Markt-Plan 3, Mit. Markt.

Besonders preiswert weil wir unbedingt folgende Einrichtungen absetzen wollen
Schlafzimmer 140 bis 290 -
Schlafzimmer 180 bis 420 -
Schlafzimmer 200 bis 575 -
Küche 1a, schwer 195 -
Küche, gr. Modelle 365 -
Speisezimmer 200 bis 365 -
Büfett m. Vitrinen -
Aufs. u. Credenz 440 -
Speisezimmer 390 -
Kommen, sehen, kaufen, so preiswert sind diese Einrichtungen,
Ferner:
gr. Flurgarderobe 39 -
Ausziehtisch 42 -
Bettstellen . . . 44 -
Pflüschsofa . . . 98 -
Schränke Stuhl . . 68 -
Schreibtische . . 68 -
Bücherschrank . . 85 -

Karl Abe
Heilwegstr. 22

Hosen
gute Qualit.
v. **2.95** an
Tepper
Kortumstr. 1.

Nur Pieperstrasse 12. Jede Flasche nur 1.- Mk.

Heute und folgende Tage werden Mosel-, Rhein-, Saar- u. Rotweine aus den Jahrgängen 1919, 20, 21, 22, 23, zu Spottpreisen abgegeben.

Hindelang bayer. Allgäu.
Sontheim. — Höhenluftkurort, Wintersportplatz.
Pension Witwer. 4.- bis 4.50 Mk. die Pension.

Städt. Orchester Bochum.

Heute, Dienstag, den 20. Juli 1926, abends 8 Uhr
im Stadtpark — bei günstiger Witterung —

Abend-Konzert

Leitung: Konzertmeister Hans Treichler.
Solisten: Claus Voss (Horn) / Otto Kessler (Cello).
Nächstes Konzert: Mittwoch, den 21. Juli, nachm. 4 Uhr.

Burg Blankenstein & Ruhr

Mittwoch, den 21. Juli 1926, bei günstiger Witterung, um 5 Uhr:

KONZERT

ALBERT KLEIN.

Intimes Theater

Kortumstraße 10

Das Urteil!

Die Presse schreibt:

OMIKRON

Der lebende Gasometer!

Ein neuer Wundermensch in Bochum.

OMIKRON

ist schon wiederholt von einem Aerzte-Kollegium untersucht worden, aber des Rätsels Lösung hat noch niemand gefunden.

Dazu:
6 weitere Attraktionen.

Ausschank:
Bier, Kaffee u. s. w.

Angenehmer, kühler Aufenthalt

EINTRITT FREI

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof.

Nur noch Dienstag, Mittwoch, Donnerstag bringen wir den Großfilm der Phoebus



Der Bastard

Nach dem Roman „Transatlantic“ von Urville in 8 Akten.

Rauschende Feste der Pariser Lebewelt. — Hafen, Meer und der brennende Riesendampfer auf dem Atlantik bilden Stationen eines menschlichen Schicksalsweges.

Das Tal des Todes

Die Geschichte einer Blutrache aus Wild-West in 6 Akten.

Der Handlung dieses Filmes liegt eine wahre Begebenheit zu Grunde, die sich vor 40 Jahren im Staate Arizona zugetragen hat.

Schnuckis Brautfahrt

Zwei lustige Akte aus dem Urwald.

Der Lautsprecher

Marke N. u. K.
Neufeldt & Kuhnke.

RM. 28.-
lautstark, klangrein.



für Jedermann

Radio-Kirsch

Bochum, Brückstraße 11.
Sämtl. Empfangsgeräte:
Sachsenwerk, Schneider-Opel, Delema usw.
sind bei mir zu haben.



Bochumer-Schlegel-Pilsner
Schlegel-Gold
Schlegel-Märzen
in Flaschen u. Selbstschenkern

Gartenschläuche

in 1a Qualität z. engros Preisen ab Lager.
Egon Kessler & M. b. H. Bochum.
Schönstraße 8.



bevorzugt die sparsame Hausfrau!

50% } Bohnen- kaffee Pfd. **1.70**
25% } Bohnen- kaffee Pfd. **1.00**

In Qualität unübertroffen!

Kaffee-Rösterei

Josef Hackert

Heinrichstraße 10
Filiale:
Hattinger Straße 23.

Näh- u. Zuschneidekurse.

Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. Wäsche Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082

Frau R. Arenz, Humboldtstr. 11.

Gobel- ipöhne

3. Streu. u. Feuer- annach. 100. vor- rätig. unent- rüch- abzugeben. Das. eine gut erb. Einrichtung blüht zu ver- kauft. Ottostr. 61, I.

Drähte

verzinkt und roh. Stacheldraht, Draht- gewebe und Draht- gefächte aller Art für Bergbau, Landwirts- schaft, Bau Industrie- kompl. Drahtzaun- An- lagen, Schutzver- eitletungen

Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30

Achtung Hausfrauen!

Ausverkauf! Wegen Ausen- anderung mit dem Erzeuger verkaufe ich die noch am Lager habenden besten und mit gutem Erfolg arbeitenden Waschappa- rate „Urah“ gänzlich und sport- billig aus. Bisheriger Verkaufs- preis war 45 M. Ausverkaufs- preis 33 M.

Jean Esch,
Ecke Allee- und Humboldtstr. und Maltheserstr. 11.

Leinoel

garantiert rein Ia. dopp- gekocht, sämtliche

Farbwaren

und **Ladke**
stets zum billigsten

Tagespreis.
Carl Bohmann
Bochum
Kortumstr. 4.
Fernruf 326.

Unterricht

Engl. Unterricht
et. 6. Herr. W. 30
in London war.
i. maß. Preise. G.
W. Wietelshausen,
Borndorferstraße 10.

Schwer er- lichte gewisshaft

Unterricht

i. Mathemat., Na- turwissenschaft und Deutsch f. alle Klaf- sen. Z. G. G. i. d. beste Endf. garant. Aufst. unt. G. 61608 an d. G. G.

Malerei

Malerei

Malerei

Malerei

Malerei

Malerei

Malerei

Malerei

Malerei

Malerei

Malerei

Malerei

Die Weihe des Genesungsheims in Driburg.

Einest Tages war er wieder mit einem Paket unter dem Arm in der verärräuterten Studierstube Hochwürdens eingetreten. Diesmal mit im frohen Angeitum wie damals, als er dem geistlichen Herrn den geschnitten Taufengel brachte.

„Mein Dantopfer, Herr Pfarrer . . . ich bringe es diesmal spät,“ sagte er mit einem leisen, schmerzlichen Sägel. Und hatte aus dem verhüllenden Papier eine kleine Statue herausgenidelt. Ein Marienbild war's, liebevoll geschnitten und bemalt, ein Kunstwerk in Form und Farben. Das Jesuskindlein auf dem Arm der Maria trug das Köpichen des kleinen Gebalbus Friedemann auf weißen, zartergerundeten Scheulten, von denen ein blaues, verhüllendes Mäntelchen niederhing. . . .

en!

Mtr. **22 Pf.**
Mtr. **32 Pf.**
Mtr. **38 Pf.**
Mtr. **85 Pf.**
Mtr. **1.10**
Mtr. **1.45**
Mtr. **1.10**

fenster!

&C

Leinoel
garantiert rein l. a. dopp.
gekocht, sämtliche
Farbwaren
und
Lacke
stets zum billigsten
Tagespreis.
Carl Bohmann
Bochum
Kortumstr. 4.
Fernruf 326.

Unterricht

Engl. Unterricht
Frl. e. Herr. 10, 30
J. in London war.
A. mäß. Preise. C.
W. Biemelhaufen,
Bornhofstraße 10.
Lehrer erlei
gewilligst
Unterricht
i. Mathemat., Nat.
wissenschaft und
Deutsch l. alle Rief.
hoch. Sch. Frl. i. S.
belle Engl. garant.
Zuschr. untl. G. S.
61668 an d. Gesch.

Schneidekurse.
Ausbildung in allen
Schneidekür u. Wäsche
kurse für Berufs-
zur Meisterprüfung.
kurse. Telefon 5082
Z. Humboldtstr. 11.

Unfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten i. Handel
Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
buch u. feiner be-
bildet. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei Buchbinderei

opsid
BRINGT
APPETIT
BESEITIGT
SODABRENNEN
UND APOTHEKEN

Manufaktur zu Baden
im Bodensee, Heideg.
Hofstraße 8.

Kausfrauen!
Wegen Aussein
mit dem Erzeuger
alle noch am Lager
sind und mit gutem
Waschlappa-
nanzial und sport-
licher Verkauf-
M. A. Verkauf-
33 M.
Esch,
Humboldtstr. und
Hofstr. 11.

bringt vielen erst den richtigen Genuß durch rechtzeitige Anwendung von Valenol-Körper-Präparat, der mit seinem angenehmen Geruch die Haut erfrischt und selbst und durch seine eigenartige Zusammenlegung liefert den stärksten Schweißgeruch überdeckt. Niemand sollte man bewegen in die Sommerfrische gehen, ohne sich mit Valenol-Körper-Präparat zu versehen, bei stärkerer Schweißabsonderung dagegen den Valenolform-Zu-Präparat mitzunehmen.

2

durch recht-
 er - Ruber, ber
 erfrischt und
 sammensetzung
 edt. Niemals
 ge gehen, ohne
 hen, bei stär-
 Basenolform-

[illegible]

Unterhaltung / Wissen / Leben

Das Luftschiff als Verkehrsmittel.

Seine Rentabilität und Verwendbarkeit.

Von Dr. Hugo Eckener.

Bei meinen Vorträgen über „Möglichkeit und Wirtschaftlichkeit des Luftschiffsverkehrs“, die ich in zahlreichen Städten hielt, wurde ich wiederholt gefragt, ob ich mir vom Bau eines neuen Luftschiffes wirklich so viel versprache, daß es des großen Volksoffiziers wert sei, und ob bei der zunehmenden Leistungsfähigkeit der Flugzeuge die Anstrengungen, die wir der Erhaltung der Luftschiffahrt in Friedrichshafen widmen, zu dem finanziellen Ergebnis eines Luftschiffbetriebes in entsprechendem Verhältnis ständen. Ich will versuchen, mich über diese Fragen zusammenfassend kurz zu äußern.

Die Fragesteller gingen meist von der Ansicht aus, daß die Zeppelin-Werft das neue Luftschiff hauptsächlich bauen wolle, um nach dem Nordpol zu fahren. Das ist ein Irrtum. Leider verbietet uns die wirtschaftliche Not, dieser so kostspieligen Wissenschaft zu dienen. Ich habe wiederholt erklärt, daß es nie der Sinn der Zeppelinspende war, die Mittel aufzubringen lediglich für die Durchführung einer Nordpolexpedition mit einem Zeppelin. Wenn zu Beginn der Sammlung sehr stark betont wurde, daß es sich bei dem neuen Luftschiff um ein Expeditionsschiff für die Arktis-Forschung handle, so hatte das seinen Grund in den „Vergriffenheiten“ des Londoner Ultimatus, welche die Entwicklung des deutschen Luftschiffbaues völlig hemmten.

Nach diesen Bestimmungen war Deutschland nur der Bau kleiner Zeppeline von höchstens 30 000 Kubikmeter Inhalt gestattet, da größere als „Kriegsfahrzeuge“ zu gelten hätten. Luftschiffe von so geringem Ausmaß eignen sich aber wenig zur Durchführung der Weltverkehrspläne, wie sie uns seit langem vor-schweben. Wir mußten uns deshalb vorläufig darauf beschränken, durch den Bau eines solchen Expeditions-Luftschiffes, für das ausnahmsweise eine Baugenehmigung zu erlangen war, die Fortführung der Arbeiten und die Erhaltung des Personals in Friedrichshafen zu sichern, und durch Leistungen dieses Luftschiffes die Betriebsfähigkeit und Verwendbarkeit der Zeppeline zu erweitern und sie als Verkehrsmittel durchzuführen. Der deutsche Luftschiffbau ist inzwischen durch das Pariser Luftvertragskommen von den Fesseln befreit worden, die bisher jede Verwirklichung unserer Bau- und Verkehrsabsichten unmöglich machten. Wird also jetzt der Zeppelinbau durch die Volksspende in den Stand gesetzt, mit voller Kraft zu arbeiten, so haben wir nur mehr das Ziel, dem Weltverkehr auf dem Luftwege Bahn zu brechen.

Wenn man meint, das Flugzeug habe das Luftschiff überholt und gewissermaßen überflüssig gemacht, so möchte ich daran erinnern, daß das Luftschiff seit jeher vom Grafen Zeppelin selbst und den Leitern des Zeppelin-Baues als ein Verkehrsmittel lediglich für große Entfernungen angesehen worden ist, während man das Flugzeug als ein Verkehrsmittel für Entfernungen bis zu etwa 2500 Kilometer betrachtete. Für die Flugzeuge ist kaum Aussicht vorhanden, daß sie in absehbarer Zeit eine größere Leistungsfähigkeit erzielen werden, da mit zunehmender Größe des Flugzeuges die Nutzlast verhältnismäßig abnimmt, weil der Bedarf an Betriebsmitteln außerordentlich wächst. Es sind ja neuerdings verschiedene Pläne für Reise-Flugzeuge entworfen worden, die sich alle ziemlich genau darin gleichen, daß diese Flugzeuge mit mindestens 4000 PS. ausgestattet sein werden bei einer Spannweite von 60 bis 70 Meter. Nach übereinstimmenden Berechnungen sollen diese Flugzeuge einen Weg von 2500 bis höchstens 3000 Kilometer bei 2500 bis 3000 Kilogramm Nutzlast zurücklegen können. Eine solche Leistung würde aber, auch bei Benutzung der verfügbaren Zwischenlandeplätze, nicht genügen, die Meere zu überbrücken. Schon deshalb kann bei weiteren Überlegungen das Flugzeug das Luftschiff nicht ersetzen. Sollte es aber wirklich gelingen, mit solchen oder ähnlichen Reisenflugzeugen transatlantische Fahrten durchzuführen, so wäre auch damit das Luftschiff noch nicht ausgeschaltet, da es vor dem Flugzeug die viel größere Bequemlichkeit, Ruhe und Bequemlichkeit voraus hat. Diese Unannehmlichkeiten der Fahrt im Luftschiff dürfen so sehr ins Gewicht fallen, daß auch über mittlere Strecken von 2000 bis 3000 Kilometer das Luftschiff trotz etwas geringerer Geschwindigkeit sich gegen das Flugzeug würde behaupten können.

Damit ist bereits die Frage der Rentabilität des Luftschiffsverkehrs berührt. Bei einer Rentabilitätsberechnung fällt ein Vergleich zwischen Flugzeug und Luftschiff weitestgehend aus. Es ist bekannt, daß der Flugzeugverkehr in allen Staaten heute noch ganz unwirtschaftlich ist und nur durch hohe staatliche Subventionen, die durchschnittlich 75 Prozent der Betriebsausgaben decken müssen und aus militärischen Gründen gegeben werden, aufrecht erhalten werden kann. Weiter ist zu bedenken, daß die Unwirtschaftlichkeit des Flugzeuges mit dessen zunehmender Größe, wie vorher angedeutet, voraussichtlich noch wächst. Man überlege, daß die geplanten Reisenflugzeuge mit insgesamt 4000 PS. Motoren für die Strecke von rund 2500 Kilometer 12 000 bis 14 000 Kilogramm Betriebsmittel verbrauchen werden, bei Mitführung einer Nutzlast von rund 2500 bis 3000 Kilogramm. Ein Luftschiff von der Größe des Z. R. III, das übrigens mit einer Motorenstärke von 1500 PS. ausstärkt, würde für die gleiche Strecke 7000 bis 8000 Kilogramm Betriebsmittel verbrauchen bei Mitnahme einer Nutzlast von etwa 25 000 Kilogramm. Also bei wenig mehr als der Hälfte des Betriebsstoffes des Flugzeuges könnte das Luftschiff die 8- bis 10fache Last befördern. Die größere Wirtschaft-

Eine japanische Küche.



Der Koch beim Zubereiten einer Schlange. Bild in die Küche eines großen Speisehauses in Tokio, in der in netten kleinen Schüsseln allerhand merkwürdige Gerichte, wie Schlangen, Frösche, Kröten, zubereitet werden. (Atlantic.)

lichkeit des Luftschiffes ist schon damit gegeben. Sie wird sich noch sehr viel weiter erhöhen, wenn wir nach der geplanten Einführung neuer Betriebsmittel für das Luftschiff noch erheblich wirtschaftlicher zu fahren im Stande sein werden.

Legt man einer Rentabilitätsberechnung einen Fahrtrieb über den Ozean mit drei großen Schiffen, etwa von der ansehnlichen Größe des Z. R. III, und die Anlage je eines großen Luftschiffes zu beiden Seiten des Ozeans, die zu veranlassen sind, zu Grunde, so würde, wie ich schon früher einmal erklärte, unter der Annahme von nur je 100 Fahrten (oder 50 Hin- und Rückfahrten) im Jahre die einzelne Fahrt einschließlich aller Abschreibungen, Versicherungen usw. etwa 200 000 M. kosten. Auf der anderen Seite kann nach sorgfältiger Berechnung die einzelne Fahrt aus Passagieren, Post- und Frachtförderung rund 317 000 M. einbringen, wobei der Preis für die Passagierbeförderung auf 2500 M. für die Person festgelegt wäre. Jede Fahrt ergäbe also einen Ueberschuß von 117 000 M., was einem Reingewinn von 11,7 Millionen M. auf 100 Fahrten im Jahre entspräche. Die Wirtschaftlichkeit des Betriebes wäre damit vollkommen gesichert. Diese Berechnungen stützen sich auf frühere Betriebsverhältnisse und sind mit aller Sorgfalt aufgestellt.

Ich hoffe mit diesen Ausführungen die noch bestehenden Zweifel an der Verwendbarkeit und Wirtschaftlichkeit des Luftschiffes für den Weltverkehr beseitigt und indirekt auch gezeigt zu haben, daß die Erhaltung der Friedrichshafener Luftschiffwerft nicht nur vom kulturellen, sondern auch vom Standpunkt einer gesunden aufstrebenden deutschen Volkswirtschaft eine unabwiesbare Notwendigkeit ist.

Die Artamanen.

In dem Gebirgsstädtchen Pretsch, das zu seinem 275. Stadtjubiläum in farbenfrohem Schmuck von Grün und Blüten getaucht war, hielten die Artamanen vom 10. bis 12. Juli ihre Sommertagung ab. Artamanen — „Hüter der Scholle“ — nennen sich junge Menschen aus der Jugendbewegung und den Wehrverbänden, die in freiwilliger Dienstbarkeit als geschlossene Arbeitsgruppen (Artamanengruppen) auf landwirtschaftlichen Großgütern als Ersatz für die Polen eingesetzt worden sind.

Die Bewegung geht aus von dem Schriftsteller Bruno Tammann, Heller und Wilhelm Koppke, Ebnet. Die jungen Menschen, die nun schon im dritten Jahre in immer wachsendem Umfang ihre große Arbeit am Volkstum vollbringen, arbeiten auf den Gütern zu den gleichen Bedingungen wie die übrigen Landarbeiter (Verpflegung, Unterkunft und 25 bis 40 Mark monatlich). Unter den Artamanen finden sich Menschen im Alter von 18 bis 26 Jahren aus allen Volksschichten und Berufen. Vorwiegend sind heute — der wirtschaftlichen Lage entsprechend — Studenten, Junglehrer und Handwerker (Schlosser) und nicht zuletzt Bauernsöhne vertreten. Zu einem Teil führte Arbeitslosigkeit die Menschen in den freiwilligen Dienst, durch den sie eine feste Beschäftigung in der Landwirtschaft oder gar spätere Siedlungsaussichten erhoffen. Rittersgutspächter Oberndorfer, Limbach bei Wilsdruff (Sachsen), hat vor drei Jahren den ersten Versuch gemacht, die polnischen Arbeiter durch Artamanen (28 Jungmänner und 8 Mädchen) zu ersetzen, ein Versuch, der völlig gelang und dazu geführt hat, daß bis heute auf rund 60 deutschen Gütern 700 Artamanen arbeiten. Die Gutsherren, die durchweg mit den Arbeitsleistungen der Artamanen ebenso zufrieden sind, wie mit ihrem ge-

samten Auftreten, erklären, daß sie nach Ueberwindung kleiner Anfangsschwierigkeiten und nachdem die jungen Menschen sich an die ihnen vielfach fremde Landarbeit gewöhnt hatten, mit diesen viel freudiger zusammenarbeiten als mit den polnischen Wanderarbeitern. Freistaat und Provinz Sachsen sowie das Land Thüringen beherbergen zahlreiche Artamanensiedlungen. Aber auch in Ostpreußen, Westpreußen, Schlesien und Pommern, ferner in Mecklenburg sind Artamanen eingesetzt.

Stahlhelm, Wehrwolf, Jungbo und wie die Bünde alle heißen, haben diejenigen ihrer Anhänger, die die Tat über das Wort setzen, an die Artamanenbewegung gegeben. Nicht immer gelang die Verschmelzung dieser aus so widerstreitenden Lagern kommenden Jugendgläubigen. Eine in mancher Beziehung anders geartete Lebensauffassung und -betätigung ließ häufig Widerstände lebendig werden. Dazu kam, daß die Artamanen nicht nur gute Erfahrungen mit den Gutsherren machten. Manche einer von ihnen erkannte nicht den großen sittlichen Wert, der in der Idee des Artamanentums steckte. Er sah keine „jungen Leute“ so an, wie er oder sein Inspektor es mit den Polen zu tun gewohnt war. Das führte zum Bruch; es erwies sich, daß auch beim Gutsherrn und seinen Beamten gewisse seelische Voraussetzungen unentbehrlich sind.

Die Tagung brachte nach langer und teilweise lebhafter Aussprache die Gründung des Bundes „Artaman“, der damit selbständig und von jeder Beeinflussung durch andere Organisationen freigemacht wurde. In die Bundesleitung wurden neben Artamanen die beiden Väter der Bewegung, Tammann und Koppke, entsandt. Vorträge über Jungbauern und Artamanenbewegung, die Artamanenbewegung und die Wehrverbände und über die Stellung der landwirtschaftlichen Organisationen zur Artamanenbewegung beleuchteten die Lage der Bewegung, deren Aufgaben von allen Seiten als gut bezeichnet wurden. Man rechnet für das nächste Jahr mit einem ganz erheblichen Auftrieb der Sache und war sich klar, daß dieser ein besonders vorzügliches Arbeiten, eine strenge Auswahl sowohl der Arbeitswilligen wie auch der Gutsherren erfordere.

Weitere Gefe.



Kindliche Ansicht. Sieh mal, Mutti, der Mann ist verrückt, der will die Straßenbahn anhalten.“ („Söndags-Misse-Striz“)

Entschuldigungsgrund. Baron: „Wer Johann, gestern Abend sah ich, wie du in den Anlagen die dicke Knechtin, die drüben als Kindermädchen dient, umarmst und abküstelt. Du hast doch sonst immer die saubersten Mädel an der Hand und gibst dich mit dem schwarzen Weib ab!“ — Johann: „Der Herr Baron werden verzeihen; ich bin nämlich gerade in Trauer!“

Dr. von Repplers Tod.



Der Bischof für den katholischen Bevölkerungsteil des sonst überwiegend evangelischen Landes Württemberg hat seinen Sitz in der am Neckar gelegenen württembergischen Oberamtsstadt Rottenburg. Seit dem 1898, also achtundzwanzig Jahre lang, war der Verwalter dieser Diözese der Bischof Dr. von Reppler, ein Mann, der zu den bekanntesten und geachteten Männern des deutschen katholischen Episcopats gehörte. Man rühmte stets seine offene und warme Menschlichkeit. Ehe er Bischof wurde, war er ordentlicher Universitätsprofessor. Besonders bekannt wurde der Name Reppler, als er den Anfang dieses Jahrhunderts einsetzenden Kampf der katholischen Kirche gegen den „Modernismus“ nicht mitmachte, sondern diese „falsche Reform“ bekämpfte. Sein Buchlein „Mehr Freude“ spricht für den Seelforger, der er war. Eine Persönlichkeit ging mit ihm dahin.

Ein leistungsfähiger Großräuber.

Unlängst wurde in Mittau ein Mann namens Kaupen verhaftet, dem mehrere, in der letzten Zeit in Mittau verübte, verwegene Raubüberfälle zur Last gelegt wurden, die er denn auch nach Gegenüberstellung mit den Verurteilten fälschlich eingestand. Im Laufe der Untersuchung schloß dann das Schuldbuch dieses Wegelagerers in ungeheurer Weise an, und es stellte sich heraus, daß man in seiner Person eines Bandenführers von ganz großem Format habhaft geworden war, der fast alle Ueberfälle, die in den letzten vier Jahren in der Gegend sich ereignet haben, auf dem Kerbholz hat. Landstrafen und Einzelgehöfte waren in erster Linie das Tätigkeitsgebiet seiner wohlorganisierten und mit Revolvern und Militärgewehren wohlbewaffneten Bande, die jetzt gleich ihm hinter Schloß und Riegel sitzt. Der Stabschef dieses Räuberhauptmanns war sein 60-jähriger Vater, der sich seiner Verhaftung durch Selbstmord entzogen hat.

Einmal ermordete Kaupen einen Weichensteller der Strecke Meilen-Riga und besetzte auf den Schienen einen Sprengkörper, um den Berliner Schnellzug zur Entgleisung zu bringen und zu berauben, was ihm jedoch nicht glückte, da der Explosivstoff verpörrte. Ein andermal dagegen gelang ihm mit drei Spießgesellen ein ungemein kühner Handstreich gegen einen Kleinbahnzug bei Dausbomas (Südrußland), wo die maskierten Banden in der Nacht den Zug zum Stehen brachten, den einzigen sich zur Wehr legenden Reisenden niederschossen und die zahlreichen Passagiere um 3 Millionen Rubel beraubten. Die Räuber verschwanden in den sehr ausgedehnten Wäldern und konnten trotz der sofortigen Mobilisierung von vielen hundert Verfolgern nicht aufgetrieben werden.

Zwei Jahre später ermordete Kaupen mit einem Komplizen in einem Gehöft alle fünf Bewohner, raffte alles Wertvolle zusammen und steckte das Haus in Brand. Dies einige Beispiele aus der von Tag zu Tag immer mehr anschwellenden Liste Raupen, die bis zum heutigen Tage bereits 17 Morbstaten, 6 schwere Körperverletzungen und gegen 200 Beraubungen verzeichnet, wobei an allen Morben Raupen persönlich beteiligt gewesen ist.

Kalbfarmut des Körpers ist die Ursache vieler Schwachheitsstände

Kalzan beugt vor!

In Packungen von 90 und 45 Tabletten (Mk. 2.50 und Mk. 1.50) sowie in einer Pulverpackung zu 100 gr (Mk. 2.75) in Apotheken und Drogerien erhältlich. Proben und aufklärende Broschüren kostenlos und postfrei durch Johann A. Waffing, Berlin, Friedrichstr. 231

Knorr Haferflocken

mit dem roten Streifen

sind speisefrei und lassen schon durch ihr schönes Äußere die gute Qualität und die sorgfältige Fabrikation erkennen. Eine gesunde, leicht verdauliche Kost von hohem Nährwert!

Achten Sie auf die Marke Knorr!

Seicht quellend. Milchig-süß. Vitamine.

Ohne Anzahlung!

10 Monate Kredit! Nur monatl. Raten!

Erstkl. Möbelhaus am Platz bietet allen Personen mit fester Einkommen die Annehmlichkeit, geschmackvolle u. gutgebaute

Wohnungs-Einrichtungen

ohne sofortige Barmittel zu erwerben.

Diskretion zugesichert.

Die Lieferung der Möbel erfolgt sofort. — Ggf. Zuschriften unter G. S. 6173 an die Geschäftsstelle des Blattes von nur ernsten Interessenten mit Angabe der Wünsche erbeten.

